

## Erfahrungsbericht

### Universidad de los Andes, Bogotá, Kolumbien WS 15/16

von Friederike Graupner  
(Masterstudiengang: Development Economics)

Im Wintersemester 2015/16 habe ich an der Universidad de los Andes in Bogotá in Kolumbien studiert. Kolumbien ist sehr abwechslungsreich und man wird dort mit offenen Armen empfangen und so verbrachte ich eine schöne und spannende Zeit dort. Der Austausch fand über die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät statt, die eine Partnerschaft mit der Universidad de los Andes hat. Es gibt auch die Möglichkeit über die fächerübergreifenden Austauschprogramme (Göttingen International) nach Kolumbien zu gehen. Neben einem Spanischkurs, habe ich ausschließlich Volkswirtschaftskurse aus dem vierten und letzten Bachelorjahr belegt.

#### Vorbereitung

Bevor man zur Beratung bei der Wirtschaftsfakultät geht, sollte man sich auf der Homepage belezen und schon eine ungefähre Vorstellung haben wohin es gehen soll. Im Zuge des Bewerbungsverfahrens gab es ein zehninütiges Gruppengespräch, wo es nicht nur darum ging sein Zielland und seine Zieluni zu kennen, sondern vor allem auch die Uni Göttingen, die man im Ausland vertreten würde. Die **Bewerbung** bei Göttingen International und an der Wirtschaftsfakultät sind übrigens offiziell zwei verschiedenen Angelegenheiten. Als Stipendium für den Aufenthalt in Kolumbien bietet sich beispielsweise das Promos-Stipendium an. In meinem Studiengang ist das Auslandssemester Pflicht, daher konnte ich mich nicht beurlauben lassen; bei einem freiwilligen Auslandssemester besteht dazu aber die Möglichkeit.

Mein **Flug** ging Ende Juni über Lissabon nach Bogotá und kostete um die 900€. Ich habe bei STA Travel gebucht, weil das billiger war als alles was ich im Internet gefunden habe und den Vorteil hat, dass man ein flexibles Rückflugdatum angeben kann. Meine Kreditkarte ist übrigens eine Visa Card, womit ich beim Geld abheben in Kolumbien nie Probleme hatte.

Man braucht **kein Visum** um nach Kolumbien einzureisen. Diesbezüglich liest und hört man unterschiedliche Angaben (auch vom kolumbianischen Konsulat selbst), aber die Hälfte der deutschen Austauschstudenten an der Uni Andes ist ohne Visum eingereist. Anfangs dachte ich, ich müsste ein TP3 Visum beantragen

([http://berlin.consulado.gov.co/tramites\\_servicios/visas/clases](http://berlin.consulado.gov.co/tramites_servicios/visas/clases)), da aber der online-Antrag nicht funktionierte, schrieb ich mit dem Konsulat, das mir sagte, es genüge wenn ich bei der

Einreise meinen **Letter of Acceptance** der Uni Andes vorlege und nach dem **PIP2** frage. Den Stempel im Pass legt man in den ersten Tagen beim Auslandsbüro (Oficina de Estudios en el Exterior) der Uni vor und dann hat man drei Monate Zeit bis man zum Immigrationsbüro muss. Dort wird das Visum noch einmal entsprechend verlängert. Die Infos dazu bekommt man aber auch per E-Mail von der Uni. Außerdem kann man sich schon vorher auf ihrer Homepage dazu belesen:

<https://decanaturadeestudiantes.uniandes.edu.co/index.php/es/international-students/visapip-information>, unter dem Punkt PIP Requirements.

Als **Auslandsversicherung** hatte ich von Hansemerkur die „Auslandsreise-Krankenversicherung für Aufenthalte bis zu 365 Tagen“ die für mich persönlich das beste Preis-Leistungs-Verhältnis anbot. Wenn das Auslandssemester ein Pflichtsemester ist, übernimmt die Krankenkasse nicht die Impfkosten (so zumindest bei der TK), weil diese dann von der Uni Göttingen übernommen werden müssen. Dazu kann man zur **Impfsprechstunde** des Betriebsarztes der Uni, der in den Unikliniken sitzt, wofür man sich rechtzeitig einen Termin holen sollte. Außerdem muss man einen Antrag mitbringen, der vorher vom Dekanat unterschrieben werden muss (<http://www.betriebsarzt.med.uni-goettingen.de/de/content/angebote/196.html>).

Die Uni Andes ist gut organisiert und die Mitarbeiter des Auslandsbüros reagieren recht schnell auf E-Mails. Sobald man einen Platz an der Uni Andes bekommen hat wird man ausführlich über die weiteren Schritte informiert und bekommt auch eine E-Mail-Adresse (correo.uniandes.edu.co/). Die **Kurse** werden online vor dem Semesterbeginn gewählt und man sollte die angegebene Frist auf jeden Fall einhalten, erhält dazu aber rechtzeitig Informationen vom Auslandsbüro. Es ist bis einige Tage nach Vorlesungsbeginn noch möglich Kurse umzuwählen, aber auch nur, wenn noch Kapazitäten sind. Wer einen geleiteten Sportkurs belegen möchte muss sich für diesen auch schon im Vorhinein anmelden.

Da Bogotá in den Bergen liegt, ist das **Wetter** sehr wechselhaft. Die Temperatur schwankt um die 16-19°C und nachts wird es gerne um die 10°C. Man sollte also unbedingt warme Sachen **einpacken**, die Häuser haben nämlich keine Heizungen und warmes Wasser bleibt gern mal aus. Wenn die Sonne dann aber raus kommt, kann man auch gut in kurzer Hose und T-Shirt rumlaufen und bekommt recht schnell Sonnenbrand, da Bogotá auf 2600 Metern liegt. Kosmetikartikel sind unverhältnismäßig teuer in Kolumbien, also am besten einen Vorrat an Sonnencreme, Seife und Haarwaschmittel etc. mitnehmen. Und nicht die Sportsachen vergessen! Auch wenn der Durchschnittskolumbianer jeden extra Gang meidet, bei den Studenten der Uni Andes wird Sport groß geschrieben und es gibt ein sehr schickes Sportzentrum.

Zur **Zimmersuche** bzw. **Wohnsituation** habe ich vorher recht unterschiedliche Sachen gehört und kann auch immer noch keine pauschale Aussage treffen. Wenn möglich, sollte man aber versuchen schon vor Ankunft ein Zimmer zu haben oder ein, zwei Wochen vorher eintreffen, sich ein Hostelzimmer nehmen und in Ruhe suchen. Die Uni vereinnahmt einen nämlich direkt vom ersten Tag an und da man anfangs ohnehin für alles doppelt so lange braucht, ist es gut wenn man zumindest die Zimmersuche schon mal erledigt hat. Das Auslandsbüro stellt eine Liste mit Unterkünften bereit, die ich persönlich aber nicht sehr hilfreich fand. Richtige Wohnheime gibt es übrigens nicht. Sobald man aber die Uni-Mail-Adresse hat, kann man sich

bei der Facebook Seite *Universidad de Los Andes* anmelden und dann der Gruppe *Housing* beitreten, wo viele Zimmer angeboten werden. Auch die Facebook Seite *Bogota Short Term Rentals* hat viele Angebote. Unbedingt beitreten sollte man bei *Hermanos Sin Fronteras*. Das ist eine Gruppe sehr netter Studenten, die den Austauschstudenten mit allem was ansteht hilft und auch erste Treffen organisiert. Über diese Gruppe habe ich mein Zimmer gefunden, weil einer der „Hermanos“ noch Mitbewohner suchte. Die Uni liegt am nördlichen Rand der Candelaria, der Altstadt, und dort wohnen auch die meisten Austauschstudenten. Falls man privat keine WG findet, kann man bei Residencial 10 nachfragen (eine Art Wohnheim) oder auch beim Sommer C, das eigentlich ein Hostel ist, aber wo man auch auf Dauer wohnen kann. Die Candelaria liegt im Süden der Stadt und die meisten kolumbianischen Studenten wohnen im Norden, weil der weniger arm und auch meist schöner und sauberer ist. Von dort braucht man zur Uni aber ca. ein halbe bis ganze Stunde. Was vielleicht ein ganz guter Kompromiss wäre, wäre der Stadtteil Chapinero, welcher weniger weit und auch sehr wohnlich ist.

## **Vor Ort**

Die Vorlesungen des Wintersemesters gehen schon Ende Juli los, weshalb ich die **Einführungswoche** verpasst habe. Das war nicht ideal aber auch kein größeres Problem. Es ist in dem Fall aber gut, wenn man jemanden findet, der einem schon einmal den Campus zeigen kann, bevor man seinen ersten Kurs hat, denn der ist groß und anfänglich ein wenig verwirrend. Kennlertreffen für die Austauschstudenten finden später zudem immer noch statt.

Die **Universidad de los Andes** ist modern, schick, organisiert und sicher. Der Campus ist sehr grün und zum Entspannen zwischendurch gibt es zahlreiche Terrassen und Cafés, außerdem einige Bibliotheken und zahlreiche Computersäle. Die Uni in Kolumbien ist sehr verschult. Das hat zum einen die positive Seite, dass der Kontakt zum Prof enger ist (man duzt sich auch), bedeutet zum anderen aber auch sehr viel Arbeit. Die Professoren sind allesamt sehr engagiert und auch renommiert und haben neben der Lehre oft noch eine weitere Anstellung in der Privatwirtschaft, was den inhaltlichen Bezug zur Praxis verbessert. Die Betreuung ist sehr gut und generell ist die Interaktion zwischen Professoren und Studenten während und außerhalb der Vorlesung intensiver als in Deutschland. Inhaltlich ist das Niveau vergleichbar mit dem in Deutschland, aber der Arbeitsaufwand ist höher. Für die Wirtschaftskurse die ich belegt habe, musste man vorbereitend zu jeder Vorlesung beziehungsweise Seminar Paper lesen, was durch bewertete Mitarbeit oder regelmäßige, unangekündigte Tests überprüft wurde. Es wurden midterm und final exams geschrieben und zusätzlich musste man in jedem Kurs eine Einzel- oder Gruppenarbeit schreiben. Die Studenten sind in Ökonometrie und Stata übrigens sehr fit und beides wird in den höheren Semestern oft vorausgesetzt. Die angebotenen Kurse sind fast alle auf Spanisch. Die Kursinhalte werden über sicuaplus (<https://sicuaplus.uniandes.edu.co/webapps/login/>) verwaltet, dort findet man die Infos und Lektüre die man benötigt. Einige Profs hinterlassen die Kopien auch in einem der zahlreichen Copyshops die es rund um die Uni gibt.

Die Studenten und auch die Professoren, sind sehr nett und hilfsbereit und haben recht viel Verständnis für die besondere Situation in der man steckt. Generell scheinen die Kolumbianer Ausländer zu lieben und vor allem an Deutschen haben sie sehr großes Interesse. Es ist also nicht allzu schwer nette Leute und Freunde zu finden. Nur sind die Studenten sehr von der Uni eingespannt, sodass unter dem Semester nicht viel Zeit für außeruniversitäre Aktivitäten bleibt.

Rund um die Uni gibt es viele kleine **Restaurants** in denen man gut und billig **essen** kann, wenn man mal eine Pause von der Cafeteria auf dem Campus braucht. Das Sicherheitspersonal der Uni Andes dreht zwar auch außerhalb des Campus seine Runden, man sollte aber trotzdem auf seine Sachen aufpassen. Mir wurde in einem dieser Restaurants mein Rucksack geklaut. Das deftige Nationalgericht Kolumbiens heißt Bandeja Paisa und besteht aus Bohnen, Reis, Advocado, Spiegelei, Kochbanane, Würstchen, Speck und Hackfleisch. Die meisten anderen typisch kolumbianischen Gerichte sind eine Abwandlung dessen mit Hühnchen. Wem diese Gerichte nach einer Weile etwas eintönig werden, findet aber auch viele internationale Küchen, die noch dazu sehr preiswert sind. Außerdem kann man an jeder Ecke sehr leckere Säfte, Obst und Empanadas (gefüllte Teigtaschen) kaufen. Das Leitungswasser in Bogotá- aber auch nur dort- ist trinkbar. Trotzdem hatten einige Austauschstudenten die ersten Woche Bauchprobleme, weil man sich wohl erst an die neuen Bakterienkulturen gewöhnen muss.

Ich will nicht lügen, der erste Eindruck von **Bogotá** ist nicht der Beste. Es ist laut und recht schmutzig, es gibt kaum Grün und viele heruntergekommene Gebäude. Wenn man sich aber darauf einlässt und erst mal daran gewöhnt hat, hat Bogotá einem auch wirklich viel zu bieten. Die Stadt hat sehr unterschiedliche und auch schöne Ecken. Jeder Stadtteil ist anders und im Norden gibt es beispielsweise auch viele Parks und schicke Einkaufsstraßen. In der ganzen Stadt, auch in der unimaten Candelaria gibt es unzählige Bars, Restaurants und Clubs verschiedenster Art, mit Musik von Reggaeton bis Electro. Es gibt eine große Künstler und gay Szene, viele interessante Museen, Ausstellungen und Theater und immer wird irgendwo Livemusik gespielt. Auch auf der Straße ist viel Trubel, vom Meerschweinchenrennen bis zum Zauberkünstler gibt es fast alles. Man kann also tatsächlich jeden Tag etwas Neues entdecken und lernen; denn eines ist diese Stadt ganz sicher nicht: langweilig.

**Vorwärtskommen** in Bogotá dauert etwas länger, nicht nur weil die Stadt so groß, sondern auch weil sehr häufig Stau ist. Eine S-Bahn oder ähnliches gibt es nicht, lediglich Busse. Das neue und schnellere Bussystem heißt TransMilenio und wird auch gerne TransmiLleno genannt, weil es meist überfüllt ist. Die weniger komplizierte, aber ein wenig teurere (aber immer noch sehr billige) Alternative ist ein Taxi zu nehmen; abends sollte man das ohnehin, weil es sicherer ist als der Bus. Das kommt übrigens auch auf die Packliste: ein Smartphone. Man sollte in Bogotá kein Taxi von der Straße nehmen, sondern eines bestellen. Dafür gibt es Rufnummern, aber dort ist abends kein Durchkommen und die Verständigung ist recht schlecht. Es gibt aber sehr praktische Apps, Easy Taxi und Tapsi, mit denen man schneller und problemloser eines findet.

Abends (ab ca. 20 Uhr) sollte man aus **Sicherheitsgründen** immer ein Taxi nehmen und nicht laufen, selbst in der Gruppe nicht. Es gab ein paar Austauschstudenten die überfallen wurden. In der Regel, sollte nichts weiter passieren, wenn man sich nicht wehrt und sein Geld

hergibt. Am besten immer nur das nötigste mitnehmen und nicht unbedingt beim Feiern gehen eine Tasche tragen. Geld sollte man allerdings immer dabei haben, für den Fall dass man tatsächlich überfallen wird, denn das man weiß ist und kein Geld hat glaubt einem niemand. Auch tagsüber, auf überfüllten Straßen und Bussen sollte man auf seine Sachen aufpassen und den Rucksack zum Beispiel vorne tragen. Wer möchte kann sich übrigens beim Auswärtigen Amt unter dem Punkt *Elektronische Erfassung von Deutschen im Ausland* eintragen.

Auch -oder vor allem- außerhalb Bogotás hat **Kolumbien** eine Menge zu bieten. In der näheren Umgebung kann man beispielsweise Sogamoso, Villa de Leyva, die Laguna de Guatavita oder die Zona Cafetera (ein bisschen weiter weg) erkunden. Für weitere Distanzen braucht man aufgrund der Berge etwas länger, aber die Reisebusse sind leider nicht allzu bequem und nicht online buchbar (meist gibt es gar kein Fahrplan). Wenn man nicht ganz kurzfristig bucht, kann man aber sehr billig fliegen (Avianca, VivaColombia, Copa Airlines Colombia, SATENA). Eine Reise wert sind auf jeden Fall Medellín und Guatapé, Cartagena, Parque Tayrona und die Ciudad Perdida, San Andrés und Providencia. Also am besten nicht gleich nach Semesterende zurück fliegen. Über die Uni werden für die Austauschstudenten übrigens keine Reisen angeboten. Nur die Spanischkurse bieten einen dreitägigen Ausflug an.

## **Fazit**

Kolumbien ist ein sehr spannendes und vielfältiges Land und die Kolumbianer gehören, wenn auch nicht zu den schnellsten, so doch zu den freundlichsten und lebensfrohesten Menschen, die ich kennen lernen durfte. An Bogotá muss man sich gewöhnen, aber dann steht es Kolumbien in seiner Vielfältigkeit in nichts nach und man lernt jeden Tag etwas Neues. Die Universität los Andes ist für ein Auslandssemester sehr gut geeignet, wenn man fachlich viel lernen will. Die Kurse sind interessant und anspruchsvoll und die Professoren wirklich gut. Die Studenten sind sehr nett und hilfsbereit und generell herrscht ein sehr freundliches und persönliches Klima. Wer hinterher keine Zeit mehr zum Reisen hat, aber trotzdem einerseits mehr kulturell als fachlich lernen und andererseits mehr waschechtes Kolumbien als Elite erleben will, dem würde ich von diesem Austausch abraten. Die Uni nimmt einen sehr in Anspruch und die meisten Studenten verbringen vor allem gegen Ende des Semesters fast 24/7 dort. Zum anderen lebt man auf diesem Campus, wenn man ausschließlich Kontakt zu Studenten ohne Stipendium hat, in einer reichen und friedlichen Blase. Auf dem Heimweg wird einem die soziale Ungleichheit, die in diesem Schwellenland herrscht jedes Mal wieder extrem verdeutlicht. Wenn man aufgrund des Sicherheitsproblems bedenken hat, würde ich sagen, dass das durchaus ein wichtiger Punkt ist, der das alltägliche Leben einschränkt. Aber wenn man etwas aufpasst, sich an die Regeln hält und sich vorher auf der Seite des Auswärtigen Amts informiert, dann würde ich sagen: nichts wie auf nach Kolumbien.

Falls ihr noch Fragen habt, könnt ihr mir auch gerne schreiben:  
friederike.graupner@gmail.com